

Puchheimer Lektorin schreibt ihren ersten Mystery-Roman

Puchheim – Wer Spannung in der besinnlichen Vorweihnachtszeit sucht, kann morgen um 15 Uhr in die Buchhandlung Bräunling kommen. Dort liest die Puchheimer Autorin Tanja Frei erstmals aus ihrem Debütroman „Das Wispern der Angst“.

Tanja Frei, 42, verheiratet, zwei Kinder, gelang laut Verlag ein Thriller, der die Leser von den ersten bis zur letzten Seite in Atem hält. Das verwundert nicht, denn mit Büchern kennt sich Tanja Frei aus. Die gebürtige Bostonerin wuchs am Bodensee auf, studierte Amerikanistik und Wirtschaftsgeschichte. Obwohl sie auch überlegte, Journalistin zu werden, machte sie eine Buchhändlerlehre. Seit über zehn Jahren arbeitet sie als Lektorin bei einer Münchner Verlagsgruppe.

Beste Voraussetzungen, selbst ein Buch zu schreiben? Die Hauptfigur Jenna (siehe Kasten) spukte schon länger

Mutter und Tochter auf Mission

Worum gehts im Thriller „Das Wispern der Angst“? Die alleinerziehende Jenna (37) und ihre 17-jährige Tochter Kim führen ein ganz normales Mutter-Kind-Leben in München. Doch ihr Alltag gerät aus den Fugen. Jenna hat das Gefühl, dass irgendwas mit ihrer Tochter nicht stimmt. Kim zieht sich mehr und mehr von ihr zurück.

„Im Lauf des Thrillers wird dem Leser eines klar vor Augen geführt: Jeder von uns hat eine Mission“, verrät die Autorin Tanja Frei. Diese Mission führt Jenna und ihre Tochter auf eine abenteuerliche Reise nach London und Schottland – sie finden sich inmitten eines gefährlichen Spiels um Macht wieder, das ihre Vorstellungskraft und die Grenzen der sichtbaren Welt sprengt. „Der Showdown ist wiederum in München angesiedelt“, sagt Tanja Frei.

Männer spielen in dem Thriller natürlich auch eine Rolle. „Das Buch spricht nicht nur Frauen, sondern auch Männer an“, betont die Autorin. Und zuletzt noch eine gute Nachricht: Die Fortsetzung folgt und sie ist auch schon in Arbeit.

in Tanja Freis Kopf herum. Irigendwann war es ihr ein Anliegen, eine Geschichte um sie herum zu basteln. „Ich wollte ganz normale Menschen porträtieren, keine abgehobenen Helden, mit denen sich der Leser nicht identifizieren kann.“ Als Lektorin

weiß sie: „Jeder Autor braucht einen Lektor, weil ihm oder ihr der Abstand zum eigenen Text fehlt.“ Ein Lektor sei dazu da, die Fäden der Handlungsstränge im Auge zu behalten und er schütze den Schreiber vor Betriebsblindheit.



Die Puchheimer Autorin Tanja Frei freut sich auf morgen. Dann liest sie aus ihrem Erstlingswerk vor. FOTO: KIENER

Seit der Geburt ihrer Zwillinge vor acht Jahren arbeitet Tanja Frei nur noch halbtags. An ihrem Debütroman schrieb sie abends und in der Nacht. „Wenn es dunkel wird, kommt auch schnell die rechte Stimmung für einen Thriller auf.“ Ihre ersten Sei-

ten ließ sie von einem befreundeten Autor gegenlesen. „Ich war mir trotz meiner Erfahrung nicht sicher, ob meine Geschichte interessant genug ist.“ Aber er bestärkte sie und sie hatte Glück. „Nachdem mein Roman zur Hälfte fertig war, fand ich eine Agen-

tin und bekam noch vor der Fertigstellung eine Zusage vom Diana Verlag.“ Ein halbes Jahr schrieb sie „erstmal ins Blaue hinein“, im nächsten halben Jahr widmete sie sich der Fertigstellung ihres Thrillers. Erste Entwürfe verwarf sie anfangs, nach den ersten 40 Seiten fing sie von vorne an, aber: „Plötzlich nahmen auch die Strukturen für die Handlung in meiner Phantasie mehr und mehr Gestalt an.“

Während sie an ihrem Thriller schrieb, las sie so ziemlich alles – außer Thriller. „Ich wollte mich nicht beim Lesen beeinflussen lassen – ich weiß, dass einem das Unterbewusstsein da durchaus einen Streich spielen kann und man unbewusst etwas übernehmen könnte.“ Jetzt ist sie gespannt, wie ihr Roman bei ihrer ersten öffentlichen Präsentation beim leserfahrenen Publikum ankommt.

Manchmer Meister | FFB Tagblatt 6.12.13